Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

An oncen Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 425

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 20. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 19. Juni. Der König hat den Regierungs-Rath Schweckendieck zum Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ernannt.

Der Oberförster Walter zu Reiersdorf ist auf die durch Pensionirung des Oberförsters Spieler erledigte Oberförsterstelle zu Jänschwalde im Regierungsbezirk Frankfurt versetzt worden. Der Forst-Assessor, Premier-Lieutenant im Reitenden Feldjäger-Korps, Marquardt ist zum Oberförster ernannt und demselben die durch Pensionirung des Oberförsters Brauns erledigte Oberförsterstelle zu Dielkholzen in der Provinz Hannover übertragen worden. Der bisherige Geh. Kanzlei-Diätar Duwe ist zum Geh. Kanzlei-Sekretär ernannt worden.

Der Marine-Intendantur-Sekretär Wagener ist zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator in der Admiralität ernannt worden.

Deutscher Reichstag.

36. Sitzung.

Berlin, 19. Juni. Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, später Fürst Bismarck.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 25 Minuten.

Das Haus erledigt ohne Diskussion die Berathung der zur Erörterung im Plenum ungeeigneten Petitionen, sowie in dritter Lesung die Uebereinkunft mit den Niederlanden, betr. den Schutz des geistigen Eigenthums, und setzt dann die zweite Berathung der

Unfallversicherungs-Vorlage

fort.

„§ 10 in Absatz 1:

Die Mittel zur Deckung der von den Berufsgenossenschaften zu leistenden Entschädigungsbeträge und die Verwaltungskosten werden durch Beiträge aufgebracht, welche von den Mitgliedern nach Maßgabe der in ihren Betrieben von den Versicherten verdienten Löhne und Gehälter, bez. des Jahresarbeitsverdienstes jugendlicher und nicht ausgebildeter Arbeiter, sowie der statutenmäßigen Gefahrentarife jährlich umgelegt werden."

Die deutsch-freisinnige Partei (Antrag Barth) beantragt nach den Worten „und nicht ausgebildeter Arbeiter" folgende Worte einzuschalten:

„und des Jahreseinkommens versicherter Betriebsunternehmer."

sowie nach Absatz 1 folgende Worte einzuschalten:

„Hierbei werden die Renten für Ganz- und Halbinvalide und für die Hinterbliebenen des Getödteten vom Ablauf des Rechnungsjahres ab, in dem der Unfall stattfand, mit ihrem Deckungskapital in Ansatz gebracht."

Absatz 2 des § 10 lautet:

„Löhne und Gehälter, welche während der Beitragsperiode durchschnittlich den Satz von 4 Mark täglich übersteigen, kommen mit dem 4 Mark übersteigenden Betrage nur zu ein Drittel in Anrechnung."

Die deutsch-freisinnige Partei, sowie Abg. Bebel und Gen. beantragen die Streichung dieses Absatzes.

Abg. Sonnemann bezeichnet das in § 10 vorgesehene Umlageverfahren als ungerecht, die Gegenwart wird entlastet zum Nachtheile der Zukunft. In der Presse ist allein die „Nordd. Allg. Ztg." für das Umlageverfahren eingetreten, ohne daß sie haltbare Gründe vorgebracht hätte. Beim Invalidenfonds wäre das Umlageverfahren richtig gewesen, weil das ganze Volk die Mittel aufbringen mußte, anders aber hier, wo die Summen von den Interessenten zusammengebracht werden sollen. Man sagt, die 2 Millionen, um die es sich hier handelt, können zinsbringend anders angelegt werden — warum denn nicht? Hat man doch die Millionen des Invalidenfonds anlegen können. Es hilft zwar gar nichts, die Fehler des Gesetzes immer wieder hier zu beleuchten; die konservativ-klerikale Majorität wird, wie gestern, so auch heute unsere Anträge ablehnen. Herr v. Bötticher hat es ja den Großindustriellen deutlich gesagt: wir arbeiten nur für Sie" — da kann uns denn die Begünstigung der Großindustrie in dieser Vorlage nicht wundern. Wir hätten gern für diese Vorlage gestimmt, aber dieses Umlageverfahren, die Zwangsberufsgenossenschaften, die lange Karenzzeit machen es uns unmöglich. Und wir beneiden wahrlich nicht Diejenigen, die für ein Gesetz auf so schlechter wirthschaftlicher Basis stimmen können.

Abg. Leuschner (Eisleben): Der Vorredner hält die Einführung des Deckungskapitals für die allein solide Einrichtung — es fehlt uns doch aber noch jede Erfahrung darüber, wie hoch das Deckungskapital sich wird belaufen müssen. In den Knappschaftskassen, die seit Jahrhunderten floriren, besteht auch ebensolange das Umlageverfahren — wie können Sie dem gegenüber das Umlageverfahren ein unsolides nennen? (Sehr richtig! rechts.) Alle Wünsche können niemals befriedigt werden; ein Kompromiß ist stets nothwendig und ich hoffe, der Kompromiß, durch welchen diese Vorlage zu Stande kommt, wird zum Wohl der Arbeiter und des Vaterlandes ausschlagen. (Beifall rechts.)

Minister v. Bötticher: Ich hätte doch gewünscht, daß Abg. Sonnemann die Artikel in der „Nordd. Allg. Ztg." etwas mehr gewürdigt hätte. Die Artikel sind aus der Feder eines sachverständigen höheren Regierungsbeamten geflossen. (Hört, hört! links.) Die Gründe für das Umlageverfahren bestehen darin, daß eine Zinsenersparniß im Dienste der Industrie erzielt, daß ferner eine Erleichterung der Verwaltung eintritt, daß die Uebernahme der neuen Lasten erleichtert wird. Wenn die Sache so läge, daß die Arbeitgeber ihre Arbeiter bereits sämmtlich versichert hätten, brauchten wir die Vorlage nicht. Es ist aber noch nicht die Hälfte der in dieses Gesetz einbegriffenen Arbeiter versichert und die Versicherten sind schlecht versichert — Beides, weil die Kosten zu groß sind. Deshalb mußte für die Versicherung eine Erleichterung der neuen Belastung geschaffen werden — sie besteht in dem Umlageverfahren. Zeigt sich später, daß die Industrie die Aufbringung des Deckungskapitals vertragen kann, so können wir jeder Zeit zu jener Versicherung übergehen. — Ein weiterer Vortheil ist der, daß die Industrie nicht gezwungen ist, ein so großes Kapital, das sie besser im Dienste der Industrie verwerthen kann, zinslos anzulegen — der Abg. Braun-Wiesbaden hat diesen Standpunkt im preußischen Abgeordnetenhause 1869 vertreten, ich wundere mich, daß seine Partei heute anderer Meinung ist. — Die Gegner der Vorlage haben die Verwaltung der Berufsgenossenschaft eine zu komplizirte genannt, aber Sie machen sie doch noch komplizirter, wenn Sie an Stelle des Umlageverfahrens das Anlageverfahren setzen. Dies sind die Gründe der verbündeten Regierungen — und ich bitte den Abg. Sonnemann, daß wenn seine Rede abgedruckt wird, auch meine Rede Platz findet. (Heiterkeit rechts.) Vielleicht finden dann auch die Leser der „Frankfurter Zeitung", daß die Regierungen doch einige Gründe haben. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Hirsch: Der Widerstand der rechten Seite des Hauses gegen das Deckungsverfahren beruht auf dem Irrthum, als ob den Arbeitern Etwas geschenkt würde, während es doch weiter Nichts als eine Pflicht gegen die Arbeiter ist. Was der Herr Minister für das Umlageverfahren angeführt hat, ist nicht ganz richtig, aber wäre es auch völlig richtig, es wäre doch nur geringfügig gegenüber den Gegengründen. Die Versicherungssumme soll 2 Millionen jährlich betragen, das ist noch nicht ein Prozent des jährlich ausgezahlten Arbeitslohnes — das ist dann doch also ein geringfügiger Betrag. Der Herr Minister sprach dann von der Zinsersparniß. Die Versicherungssumme ist aber gar nicht mehr das Eigenthum der Industrie und deshalb muß es von vornherein sicher gestellt werden. Ein dritter Grund soll die Erleichterung der Verwaltung sein — sollen wir also Rücksicht nehmen auf etwas mehr oder weniger Buchführung? Eine Vermögensverwaltung läßt sich doch nicht vermeiden des Reservefonds wegen — ob nun ½ Million oder 3 Millionen zu verwalten sind, das ist doch gleich. — Dem anonymen Regierungsbeamten der „Nordd. Allg. Ztg." möchte ich einen anderen Regierungsbeamten entgegenstellen, den Geh. Ober-Regierungsrath Herrn Lohmann, der hier am 5. Mai 1881 sich sehr eingehend für das Deckungs- und gegen das Umlageverfahren ausgesprochen. Die Forderung des Deckungsverfahrens ist eine Forderung der Gerechtigkeit für die wir immer wieder eintreten werden. Das Umlageverfahren aber ist eine Prämie gerade auf die Unsolidität. Bei dem Umlageverfahren würde jeder Anfänger schon eine Hypothekenschuld übernehmen müssen, es ist eine Entlastung der begünstigten Gegenwart, eine Belastung der ungünstig gestellten Zukunft. Denken Sie was bei einer Krisis der Industrie geschehen muß! Wenn die Industrie ihren Geschäftsbetrieb beschränken muß, so müssen auch die Renten beschränkt werden oder sie werden ganz fortfallen. Herr v. Maltzahn hat auch in der Kommission seine Bedenken gegen das Umlageverfahren nicht verschwiegen, aber er will sie nicht geltend machen, um die Vorlage nicht zu gefährden. Welchen Eindruck soll dieses Gesetz auf die Arbeiter machen, wenn sie sehen, daß die Großindustrie auf ihre Kosten geschont wird. Die österreichische Regierung hat sich dieser Vorlage fast ganz angeschlossen, wie der Ausnahme dieser Bestimmung über das Umlageverfahren. Ich habe meiner Anschauung gegen das Umlageverfahren vielfach auch in der Presse Ausdruck gegeben, so in der „N. Freien Presse", worauf mir die „Nordd. Allg. Ztg." vorgeworfen hat, ich hätte Deutschland in einem ausländischen Blatte verunglimpft. Was ich damals dort geschrieben, daran halte ich noch heute fest und deshalb bitte ich Sie noch heute um Ablehnung des Umlageverfahrens. (Beifall links.)

Minister v. Bötticher: Die zitirte Aeußerung meines Mitarbeiters Lohmann ist mir bekannt, Herr Lohmann und die Regierung haben aber seitdem ihre Ansicht geändert, wie sich schon in der Vorlage von 1882 zeigte. Daß das Umlageverfahren und die versicherungstechnischen Bestimmungen nicht immer Garantie schaffen, sollte der Herr Vorredner doch aus seinen reichen Erfahrungen im Kassenwesen hinreichend wissen. (Sehr richtig! rechts.) Etwas unklar ist mir die Frage, was wird der Arbeiter sagen, wenn er das Umlageverfahren erhält? Ja, er wird nachsehen, was er faktisch dabei bekommt — er wird einsehen, hier ist ein wohlthätiges Unternehmen, das ihn sichert — ob das ihm zu Theil wird im Umlageverfahren oder auf anderem Wege ist ihm ganz gleich.

Abg. Dr. Marquardsen: Ich glaube, Abg. Dr. Hirsch sieht etwas zu schwarz; es liegt, man möchte sagen, eine gewisse Unsterblichkeit in großen Unternehmungen. Die Zahlen, die er angeführt hat, können mich nicht überzeugen, ich neige der Ansicht zu, statistische Zahlen sind Hilfssoldaten für Jeden, der sie anführt. — Die Frage, ob Umlageverfahren oder nicht, berührt ein Gebiet von größter Wichtigkeit und Neuheit. Ein sicheres Urtheil läßt sich weder für das eine noch für das andere aussprechen. In dieser Vorlage wird die Versicherung der Arbeiter nicht als privatrechtliche Forderung anerkannt, sondern als Forderung des öffentlichen Rechts. Trotzdem läßt sich nicht mit aller Entschiedenheit aussprechen, das Kapitalsdeckungsverfahren sei gut, das Umlageverfahren schlecht. Ich habe in der ersten Lesung der Kommission für den Antrag Barth gestimmt, es stellte sich aber bald heraus, daß nur das Umlageverfahren Aussicht auf Annahme hat. Es fragte sich nun für mich, sollen wir der Berathung hierüber uns enthalten oder an der Verbesserung des Umlageverfahrens mitwirken? Ich entschied mich für Letzteres. Wir glauben, daß die Mängel des Umlageverfahrens beseitigt oder doch abgeschwächt werden durch die Errichtung eines starken Reservefonds. Die Arbeiter interessirt diese Frage aber sehr und deshalb darf man das Schicksal dieser Vorlage, welche für den Arbeiter so überaus wichtig ist, von der Entscheidung über diese Frage nicht abhängig machen.

Abg. Dr. Frege führt aus, daß die Belastung, welche die Industrie durch Schaffung genügender Vorsichtsmaßregeln auf sich nimmt, so groß ist, daß ihr eine Erleichterung der Versicherung durch das Umlageverfahren zugestanden werden muß.

Abg. Dr. Barth: Der Herr Minister hat die Bitte an den Abg. Sonnemann gerichtet, daß die Rede des Ministers möglichst ausführlich abgedruckt werde. Ich wiederhole diese Bitte, denn für die Art, wie man seitens der Regierung Sozialpolitik macht, ist die Rede des Herrn Ministers so charakteristisch, daß wir für die weiteste Verbreitung der Rede in unserem Interesse Sorge tragen müssen. Auch die Rede des Abgeordneten Dr. Marquardsen mit ihrer Dialektik für das Umlageverfahren verdient dieselbe Verbreitung. Heute schlägt er den Reservefond vor, aber wenn sich dagegen an der betreffenden Stelle (§ 18) ein Einspruch der Majorität erhebt, kann er mit derselben Dialektik wieder gegen den Reservefond eintreten. — Redner führt dann in eingehender Weise aus, wie vielfach schwankend die Verhältnisse der Industrie seien, wie flüssig der Verkehr, wie oft ganze Industriezweige ihren Standort wechseln, wie doch aber die Anwendung des Umlageverfahrens nur für völlig stabile und konsolidirte Verhältnisse zulässig sein könne. Auch könne man nicht vorläufig mit dem Umlageverfahren beginnen und dann, wenn sich dieses nicht bewähren sollte, ohne Schwierigkeit zum Kapitaldeckungsverfahren übergehen, denn dann würde eine doppelte Belastung der Industrie eintreten. Der Herr Minister meint, die Höhe des Deckungskapitals ließe sich nicht feststellen — aber wenn das so ist, so darf man deshalb doch nicht so weit gehen, um gar kein Deckungskapital anzulegen.

Abg. Dr. Windthorst beruft sich auf das Zeugniß eines außerhalb des Hauses stehenden, bedeutenden Industriellen, wonach die deutsche Industrie nicht reich genug sein soll, mit einem Male das Deckungskapital aufzubringen, es sei also das Umlageverfahren nothwendig. Dazu kommt hinzu, daß die Industrie anderer Länder solche Lasten durch Versicherungspflicht nicht zu tragen habe, wir müssen uns also hüten, unsere Industrie noch mehr zu belasten, denn sie würde dann nicht mehr konkurrenzfähig sein. Führen wir jetzt die Versicherungspflicht für Arbeiter ein, so werden allmälig auch die anderen Länder nachfolgen müssen, die Lasten für die deutsche und ausländische Industrie werden dann gleich sein und dann werden wir auch das Deckungsverfahren einführen können. Kein Redner hat auch nur annähernd sagen können, wie hoch das Deckungskapital sich belaufen müßte — da kann man es doch auch nicht einführen. — Durch Schaffung des Reservefonds hat die Kommission den rechten Weg gefunden, um die Vorlage für Freunde und Gegner des Umlagerfahrens annehmbar zu machen.

Abg. Löwe (Berlin): Auch für die Arbeiter wird es doch sehr darauf ankommen, ob das Umlageverfahren angenommen wird oder nicht, denn es handelt sich noch darum, ob sie eine Versicherung erhalten, die durch das Umlageverfahren geschädigt wird oder nicht. Sie stellen unserer Industrie ein Armuthszeugniß aus und stellen Sie so desorganisirt dar, daß Sie glauben, sie könne in Zukunft nicht die 2 Millionen aufbringen, während jetzt die Industrie 12 Millionen aufzubringen vermag. Ihre Anträge führen dazu, daß nicht derjenige, der versäumt hat, genügende Vorkehrungen zu treffen, von der Last der durch seine Nachlässigkeit veranlaßten Unfallvergütungskosten getroffen wird, sondern seine Berufsgenossen die vollauf ihre Pflicht gethan haben können. — Was die Stellung der Nationalliberalen betrifft, so ist Herr Oechelhäuser, der sachverständige Führer der Partei in dieser Frage, heute verschwunden, vermuthlich weil er mit seiner Hilfe durchgesetzt sehen will, was er früher bekämpft hat. Abg. Dr. Marquardsen meint, die statistischen Hilfssoldaten beweisen nichts. Wenn er der Meinung wirklich ist, so kann er nicht verlangen, daß wir Sachverständigen, auf Zahlen sich stützenden Ausführungen seiner Partei Glauben schenken. Unsere Industrie ist potent genug, die Last der 2 Millionen zu tragen — wenn Sie aber so beschließen, daß die solide Industrie geschädigt wird, so führen Sie die Industrie Deutschlands einer Katastrophe entgegen. Damit der gegenwärtige Reichstag dies nicht auf sich lade, bitte ich Sie, dem Umlageverfahren nicht zuzustimmen. (Beifall links.)

Die Diskussion wird geschlossen; während des Schlußwortes des Referenten tritt Fürst Bismarck ein.

In namentlicher Abstimmung wird hierauf der Antrag Barth — daß die Renten für Ganz- und Halbinvalide und für die Hinterbliebenen des Getödteten vom Ablauf des Rechnungsjahres ab, in welchem der Unfall stattfand, mit ihrem Deckungskapital in Ansatz gebracht werden — mit 166 gegen 76 Stimmen abgelehnt. (Dafür stimmt die deutsch-freisinnige Partei, die Volkspartei, die Sozialdemokraten und Abg. Langwerth v. Simmern)

Hierauf wird unter Ablehnung sämmtlicher Abänderungsanträge § 10 und dann ohne Diskussion die §§ 11—17 angenommen.

Zu § 18 beantragte die nationalliberale Partei folgenden Zusatz:

„Auf Antrag des Genossenschaftsvorstandes kann die Genossenschaftsversammlung jederzeit weitere Zuschläge zum Reservefonds beschließen, sowie bestimmen, daß derselbe über den doppelten Jahresbedarf erhöht werde."

Abg. Dr. Buhl befürwortet den Antrag mit dem Hinweise, daß dadurch viele gegen das Umlageverfahren geltend gemachten Bedenken beseitigt würden. Wird der Antrag angenommen, so wird man auf die Beschlüsse in § 10 mit größerer Beruhigung zurückblicken.

Abg. v. Maltzahn-Gültz: Ich habe allerdings, wie Abg. Dr. Hirsch bemerkt hat, für das Umlageverfahren wenig Neigung gehabt und ich habe nur dafür gestimmt, um die Annahme der Vorlage zu ermöglichen. Die Schaffung des Reservefonds, die in § 18 angestrebt wird, befriedigt auch die Gegner des Umlageverfahrens; ich persönlich halte den Zusatz des nationalliberalen Antrages noch für eine Verbesserung des § 18. Ich, und wie ich hoffe, die Mehrzahl meiner Freunde werden für § 18 und den Zusatzantrag stimmen.

Abg. Eysoldt führt aus, daß § 18 plus dem Antrage der Nationalliberalen keineswegs im Stande ist das gut zu machen, was durch Einführung des Umlagekapitals verdorben ist.

Abg. Dr. Barth schließt sich diesen Ausführungen an. Die deutsch-freisinnige Partei werde jedoch für den Reservefonds und den Zusatz stimmen, da dadurch eine wenn auch geringe Verbesserung geschaffen werde.

Abg. Schröder (Lippstadt) will für den nationalliberalen Antrag nur stimmen in Beherzigung des Satzes „volenti non fit injuria", und in der Hoffnung, daß die Regierung nur selten ihre Genehmigung dazu haben wird. — Das Krankenkassengesetz legt dem Unternehmer eine sehr große Last auf, viel ähnliche Pläne wie Altersversorgung und dergl. schweben noch — da kann man doch nicht von einer Entlastung der Großindustrie sprechen, wie es heute hier geschehen ist.

§ 18 wird mit dem beantragten Zusatze, die §§ 19—30 unverändert angenommen.

Hinter § 30 beantragt die nationalliberale Partei folgenden § 30a einzuschalten:

„Unter Zustimmung der betheiligten Genossenschafts-Versammlungen sind die Genossenschafts-Vorstände befugt, mit im Deutschen Reiche zugelassenen Versicherungs-Gesellschaften Verträge behufs vollständiger oder theilweiser Uebernahme des Risikos und der Verwaltung abzuschließen.

Nachdem der Berichterstatter Abg. v. Hertling sich gegen den Antrag ausgesprochen, wird derselbe abgelehnt.

§ 33 setzt fest, daß Berufsgenossenschaften, die zur Erfüllung der ihnen durch das Gesetz auferlegten Verpflichtungen leistungsunfähig werden, auf Antrag des Reichs-Versicherungsamts aufgelöst werden können. Die Industriezweige, welche die aufgelöste Genossenschaft gebildet haben, sind anderen Berufsgenossenschaften nach deren Anhörung zuzutheilen. Mit der Auflösung der Genossenschaft gehen deren Rechtsansprüche und Verpflichtungen, vorbehaltlich der Bestimmung im § 31a auf das Reich über".

Die deutsch-freisinnige Partei beantragt die Streichung dieses Paragraphen.

Abg. Dr. Gutfleisch und Abg. Eberty befürworten eingehend den eingebrachten Antrag. Es fehle jedes Kriterium der Leistungsunfähigkeit, die Entscheidung über die Insuffizienz einer Berufsgenossenschaft werde zu verschiedenen Zeiten verschieden ausfallen. Sobald aber die Voraussetzungen des § 33 eintreten, so sei die bisherige Genossenschaft ihrer Verpflichtungen ledig und stehe besser als jede andere. Weitere Ausführungen gegenüber der geschlossenen Majorität seien überflüssig und aussichtslos. Die Partei werde gegen diesen § 33 stimmen schon deshalb, weil hier die Reichsgarantie eingeführt, während doch nur ein kleiner Theil der arbeitenden Bevölkerung dem Gesetze unterstellt ist. Unmöglich kann doch für diesen privilegirten Theil der Arbeiter die Gesammtheit der Steuerzahler verbindlich gemacht werden.

Die Abgg. v. Maltzahn-Gültz und Dr. Buhl erklären sich unter Berufung auf die Erklärungen in der Kommission gegen den Antrag und für § 33.

Der Paragraph wird angenommen, ebenso ohne Diskussion die §§ 34–40, worauf das Haus sich vertagt.

Präsident v. Levetzow setzt die nächste Sitzung auf Freitag 1 Uhr fest.

Abg. Stolle beantragt, die Sitzung um 11 Uhr beginnen zu lassen, der Antrag wird abgelehnt.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr.
Tages-Ordnung: Unfallversicherungs-Vorlage.
Schluß 5 Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin,** 19. Juni. Die gestern Abend von dem Schatzsekretär in der Budget-Kommission gemachten Mittheilungen über den Abschluß des Etats des letzten Finanzjahres haben nicht eigentlich Neues gebracht; das ungünstige Ergebniß namentlich der Zucker- und Tabakssteuer war aus den monatlichen Nachweisungen schon bekannt, und nur die abschließenden Zahlen hörte man zum ersten Mal. Ueber die Ursachen des Ausfalls bei der Tabakssteuer wird sich der schon einmal im Reichstag geführte Streit erneuern; die abermalige Verminderung des Ertrages der Zuckersteuer ist die Quittung über die finanzielle Umsicht des vorigen und des jetzigen Leiters der Reichsfinanzen, welche beide die Reformbedürftigkeit der Zuckersteuer leugneten, bis der Ertrag derselben ihnen unter den Händen zu verschwinden drohte. Auf die Beurtheilung der Dampfer-Subventions-Vorlage, anläßlich derer gestern Abend in der Budget-Kommission diese Mittheilungen gefordert wurden, werden dieselben übrigens, so weit die parlamentarischen Parteien in Betracht kommen, schwerlich einen erheblichen Einfluß üben; die Gegnerschaft wider die Vorlage stützt sich auf Gründe, welche auch durch einen günstigen finanziellen Abschluß nicht erschüttert worden wären, die Anhänger aber sind der Meinung, es handle sich um ein so weitreichendes und dauerndes Reichsinteresse, daß dagegen ein Einnahme-Ausfall eines einzelnen Jahres so wenig in Betracht kommen könne, wie gegen die Leistung anderer nothwendiger Ausgaben. Wie stark, wenn es demnächst zur Entscheidung käme, die Anhänger und die Gegner des Projektes wären, das ist nach wie vor zweifelhaft, da das Zentrum in seiner Zurückhaltung beharrt; zwar bringt die „Germania" heute einen Artikel, welcher für ein der Vorlage günstiges Votum des Zentrums oder eines Theils desselben die Wege auf alle Fälle ebnet, aber in der Budget-Kommission haben die Klerikalen sich gestern Abend der Vertagung der Sache geneigt gezeigt. Es steht offenbar so, daß das Zentrum für die Vorlage zu haben ist, falls Fürst Bismarck für die Erledigung in dieser Session mit großem Nachdruck eintritt; da es aber den Anschein hat, als ob es dem Kanzler nicht unerwünscht sein würde, wenn er bei den Wahlen die deutsch-freisinnige Partei für das Nichtzustandekommen des Entwurfs verantwortlich machen könnte, so hat das Zentrum keine Eile, Stellung zu nehmen: es rechnet offenbar, daß, wenn es dazu beiträgt, die Vorlage in der Kommission zu begraben, der Kanzler ihm dies nicht verübeln werde, sofern das spätere materielle Votum des Zentrums vorbehalten bleibt.

— Das Börsensteuer-Gesetz ist vom Bundesrath gemäß den Anträgen der Ausschüsse angenommen worden. Dem Vernehmen nach hat der bayrische Bundesbevollmächtigte die Erklärung abgegeben, daß er für die Vorlage stimmen könne, nachdem die anfänglich gehegten Bedenken betreffs der Erschwerniß des Waarengeschäfts durch die Verhandlungen und Abänderungen der Ausschüsse beseitigt seien; dieser Erklärung sollen sich die Bundesbevollmächtigten von Braunschweig und Baden angeschlossen haben.

— Im Seniorenkonvent des Reichstags hat man sich, wie die „N. L. C." sagt, dahin verständigt, daß außer dem Unfallgesetz nur noch das Aktiengesetz zur Erledigung kommen, Alles, was sonst noch an Regierungsvorlagen vorhanden, zurückgestellt werden soll. Außerdem sollen noch die Anträge Ackermann und Windthorst zur dritten Lesung kommen und die Anträge der Wahlprüfungskommission auf Ungültigerklärung zur Entscheidung gebracht werden. Der Schluß der Session würde so in etwa 14 Tagen eintreten. Von einer Vertagung ist gar keine Rede gewesen.

— Der Abg. Windthorst hat zum Unfallversicherungsgesetz folgende Resolution beantragt: „Der Reichstag wolle beschließen, den Bundesrath zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, auf welche Weise die durch den gesetzlichen Ausschluß der privaten Unfallversicherungs-Gesellschaften in ihrem Erwerbe beeinträchtigten Bediensteten jener Gesellschaften zu entschädigen seien. — Das ist ein schwacher Trost für die Betroffenen.

Bremen, 18. Juni. Die „Weser-Zeitung" schreibt: In der Angelegenheit des „geplanten Attentats auf den Kaiser" haben wir sowohl das negative Resultat unserer hiesigen Erkundigungen wie das Dementi der „Nordd. Allg. Ztg." mitgetheilt. Inzwischen erfahren wir doch von zuverlässiger Seite, daß vor vier Wochen, als der Dampfer „Neckar" von Newyork ankam, hier und in Bremerhaven ein Kommissar und ein Wachtmeister der politischen Polizei aus Berlin mehrere Tage anwesend waren und eifrig auf ein mit jenem Dampfer erwartetes Frauenzimmer und dessen Gepäck fahndeten. Der Polizei hier und in Bremerhaven scheint das nicht bekannt geworden zu sein. Die Nachforschung soll jedoch nur ein negatives Resultat ergeben haben, die in Elberfeld verhaftete Person vielmehr in Holland gelandet sein, und zwar mit einem Dampfer, der gleichzeitig mit dem „Neckar" Newyork verlassen hat. Die Nachricht des „Berl. Tgbl." scheint demnach doch nicht aus der Luft gegriffen zu sein.

Paris, 19. Juni. Nach einem Telegramm aus Saigun vom 18. d. ist mit der Regierung des Königreichs Kambodscha ein Vertrag abgeschlossen worden, durch welchen die Verwaltung des Königreichs wieder in französische Hände übergeht. Die Zölle, die Finanzen, das Kriegswesen die Rechtspflege, die öffentlichen Arbeiten sollen künftig durch französische Beamte geleitet werden. Die Sklaverei wird abgeschafft. Für den König und die königliche Familie wird vorläufig eine Zivilliste im Betrage von 300 000 Piaster ausgeworfen. Die Ratifikation dieses Vertrages ist dem Präsidenten der französischen Republik vorbehalten.

Petersburg, 18. Juni. Nach der „Moskauer Ztg." hat das von Rußland neuerdings in Zentralasien erworbene Gebiet 3600 Quadrat-Werst mit 200 000 Einwohnern. Die neue Grenze ist nur 60 Werst (oder ungefähr ebensoviel Kilometer) von Herat entfernt. Die Regierung hat 5 Mill. Metallrubel bewilligt zur Anlegung von Befestigungen und Straßen in der Merw Oase. Außerdem wird eine Telegraphenlinie von Askabad nach Merw hergestellt und Fürst Dondukow-Korssakow hat den Einwohnern den schleunigen Ausbau der transkaspischen Eisenbahn versprochen.

Khartum. Bischof Sogaro hat laut einem Telegramm des Gouverneurs von Massana Nachrichten aus Khartum erhalten. Diesen zufolge ist General Gordon nicht im Regierungspalaste, sondern in der katholischen Mission in Khartum verschanzt. Die Mission besteht aus einem schönen Gebäude mit sehr starken Mauern, ist auf drei Seiten von einem Graben und einer starken Mauer umgeben und auf der vierten Seite vom blauen Nil begrenzt. Innerhalb der Einfriedigung befinden sich drei Brunnen, 1500 Dattelpalmen und hunderte von Orangenbäumen. Khartum ist höchstens von 20 000 Rebellen belagert. Die Armee, welche auf Dongola losmarschirt, zählt nicht mehr als 4000 Mann. Eine größere Truppenzahl könnte wegen Mangel an Wasser und Mundvorräthen nicht operiren.

Newyork, 18. Juni. General Butler hat seine Nomination seitens der National-Konvention der Greenback-Partei für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten angenommen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 20. Juni.

H. **Bezirks-Eisenbahnrath zu Bromberg.** In der am 18. Juni cr. stattgehabten IV. ordentlichen Sitzung stand wiederum die Wahl eines Mitgliedes zum Landeseisenbahnrath für die land- und forstwirthschaftlichen Kreise Ostpreußens auf der Tagesordnung. Bekanntlich wurde nach einer gemeinsamen Entscheidung des Handels-, Verkehrs- und landwirthschaftlichen Ministers vom 10. Mai cr. die Wählbarkeit des Generalsekretärs Kreiß abgelehnt, trotz des dahin gehenden Votums des Bromberger Bezirkseisenbahnrathes, welcher die Kandidatur des p. Kreiß, welcher 16 Jahre selbstthätiger Gutsbesitzer gewesen, also mit der Praxis der Landwirthschaft genau vertraut ist, aufrecht hielt. Inzwischen hat aber Herr Kreiß selbst sein Mandat niedergelegt und demzufolge ist an seine Stelle Landschaftsrath Albinus-Königsberg zum Mitgliede des Landeseisenbahnraths gewählt worden. — Ein Antrag auf Einstellung besonderer Damen-Coupé's auch in die Züge, welche auf den Bahnstrecken minderer Ordnung kursiren, wurde nur für die II. Klasse angenommen. Der Antragsteller Weinschenk hatte diese Einrichtung auch für die III. und IV. Klasse beantragt. — Nachdem ferner die beantragte Ausgabe direkter Billets im Direktionsbezirke Bromberg, welche den Reisenden die freie Wahl der Routen gestatten, abgelehnt war, versprach die Direktion, derartige Anträge für besondere Relationen nach Prüfung und Ermittelung des Bedürfnisses berücksichtigen zu wollen.

Unter den Tarifangelegenheiten beanspruchte ein besonderes Interesse der Antrag, für den Transport von „Heringen" in bedeckten Wagen den 10prozentigen Frachtzuschlag fortfallen zu lassen. Nach Nr. 4 Nachtrag III Pos. III des deutschen Eisenbahngütertarifs wird ein Frachtzuschlag von 10 Prozent erhoben, falls im Frachtbriefe ausdrücklich Verladung in bedeckten Wagen verlangt wird. Nun unterliegt während der Sommermonate der Artikel „Heringe", wenn er unbedeckt verladen und somit der Sonnenhitze ausgesetzt wird, während des Transports dem Verderben, und in solchen Fällen pflegte soweit thunlich die Bahndirektion stets von selbst die Verladung in bedeckten Wagen anzuordnen, ohne dafür den 10prozentigen Frachtzuschlag zu erheben. In entgegenkommender Weise versprach die Direktion bei der Generaltarif-Kommission zu beantragen, daß der Artikel „Heringe" ohne Frachtzuschlag nur in bedeckten Wagen verladen werden respektive in Wagen mit hohen Seitenlehnen, welche mit Oeldecken zu versehen sind und so den wünschenswerthen Luftzug ermöglichen. Einstimmig wurde der Antrag auf Frachtermäßigung von rohen Kalisalzen für den Transport nach den östlichen Provinzen angenommen, so daß die Ausführung dieses Antrages nicht nur einen sehr erweiterten Absatz des Staßfurther Produkts sondern auch einen größeren Konsum desselben für die ostdeutsche Landwirthschaft zur Folge haben dürfte. In gleicher Weise sprach sich die Versammlung für die nöthige Prolongation der Ausnahmetarife für Mais aus, nachdem jede Erhöhung abgelehnt worden war. Schließlich wurden noch einige Aenderungen betreffend den nächsten Winterfahrplan besprochen und theilweise direktionsseitig genehmigt.

Wollmärkte.

Berlin, 19. Juni. Beim heutigen Beginn des offiziellen Marktes auf dem alten Viehhof lagerten auf demselben, per Bahn zugeführt: 11 650 Ctr., per Fuhrwerk angerollt: 5400 Ctr., zusammen 17 050 Ctr., d. i. gegen das Vorjahr weniger 4108 Ctr. Hierzu bemerken wir jedoch, daß im Laufe des Vormittags noch beständig Wollen eintrafen, so daß das Endresultat noch nicht definitiv zu übersehen ist. Auf den Stadtlägern befanden sich zu gleicher Zeit nach amtlicher Ermittelung 72 800 Ctr. gegen 78 600 Ctr. in 1883, mithin weniger 5800 Ctr. Das gesammte am Markte befindliche Quantum umfaßte demnach ein Minus von 9908 Ctr. Das Geschäft auf dem eigentlichen Markte eröffnete in höchst lustloser Haltung. Inländische Fabrikanten waren zahlreich erschienen, besahen sich die einzelnen Posten, fragten nach dem Preis, und wenn sie denselben hörten, drehten sie sich kurz um und gingen weiter, ohne ein Gebot zu machen. So kam es, daß bis gegen 8 Uhr erst 7 kleinere Pöstchen den Besitzer gewechselt hatten. Um diese Zeit erfolgten seitens der Reflektanten wenigstens Gebote, die sich auf 6 bis 12 M. unter vorjährige Preise stellten. Auf dieser Basis entwickelte sich denn auch ein einigermaßen bemerkenswerthes Geschäft, besonders in den besseren, noch in erster Hand befindlichen Gattungen. Von diesen wurden namentlich Märkische Wollen bevorzugt. Zur Orientirung erwähnen wir, daß beispielsweise die Schur der Domäne Blankenfelde (der Stadt Berlin gehörig) 165 gegen 173, Dom. Valay (v. Valentini, Hinterpommern) 166 gegen 177, Liebenberg, Hüsen und Wulckow (Graf Eulenburg, Mark) 177 (im vorigen Jahre wegen ungenügender Gebote zurückgezogen und erst im April cr. vom Speicher zu 180 M. verkauft), Klotzen (Hinterpommern) 178½ gegen 183, Warzin (v. Enkefort, Neumark) 177 gegen 183 M. im Vorjahre erzielten. Domaine Prochnow (Graf Schlabrendorf, Westpreußen), Emilienhof (Mark) brachten wegen ihren vorzüglichen Wäschen dasselbe, wie in 1883, 183 resp. 168 M. Käufer waren vornehmlich Luckenwalder und Sächsische Fabrikanten, ein größerer Posten wurde auch nach dem Rheinlande durch Vermittelung eines Maklers begeben. Verkauft dürften bis zum Schluß unseres Berichtes kaum 3000 Ctr. sein, gegen 1000 Ctr. als im Vorjahre um dieselbe Zeit weniger. — Wie es gewöhnlich der Fall ist wurde den Stadtlägern angesichts der eigentlichen Wollmarktsthätigkeit nur minimale Beachtung geschenkt, wenn auch in den späten Nachmittagsstunden des gestrigen Tages auf Basis der gestern gemeldeten Preise Einiges acquirirt wurde. Wir überzeugten uns, daß die Wollen auf den Lägern vielfach mangelhafte Trocknung aufwiesen, doch war das Gros derselben den Anforderungen der Reflektanten in dieser Beziehung entsprechend. Die Fabrikanten und Kammgarnspinner — von letzteren fehlten viele, die sonst hier waren — stellen ganz außerordentliche Anforderungen betreffs der Qualität der Wollen. Es involvirt dies einen Mahnruf an die deutschen Wollzüchter, die feinere Wollzucht mehr als bisher zu kultiviren, namentlich die Wolle sorgfältiger zu behandeln und sich nicht der trügerischen Hoffnung hinzugeben, daß auch ohne solche der drängenden Konkurrenz der überseeischen Wolle die Spitze zu bieten ist.

Warschau, 19. Juni. Der offizielle Wollmarkt ist nunmehr beendet. Die Zufuhren erreichten bis gestern Abend 49 459 Pud, wovon 25 500 Pud verkauft sind. Hochfeine Wollen behielten einen Aufschlag von 3 Thalern, Mittelgattungen die vorjährigen Preise; dagegen erlitten feine Wollen einen Abschlag von 3, ordinäre Wollen einen solchen von 12 Thalern. Das Schurergebniß ist um 8 Prozent geringer als im Vorjahre; Wäsche und sonstige Behandlung der Wolle befriedigte nicht. Die Hälfte des verkauften Quantums erwarben ausländische Käufer.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Ungarische Goldrente.** Der Einlösungscours für die am 1. Juli c. fälligen Coupons der ungar. Goldrente ist auf Mk. 20, 47 pr. Pfd. Sterl. für Deutschland und auf Frcs. 25,20 pr. Pfd. Sterl. für Frankreich festgesetzt.

** **London,** 19. Juni. Die Bank von England hat heute den Diskont von 2½ auf 2 pCt. herabgesetzt.

Telegraphische Nachrichten.

Ems, 19. Juni. Der Kaiser nahm gestern vor dem Diner den Vortrag des Wirkl. Geh. Legationsrathes und Kammerherrn v. Bülow entgegen. Zu dem Diner hatten Einladung erhalten: Die Generallieutenants Ribbentrop und v. Scheliha, Oberst v. Reinhardt, Kammerherr Frhr. v. Solemacher-Antweiler und Oberbürgermeister Becker aus Düsseldorf. Abends erschien der Kaiser im Theater. Heute früh setzte derselbe die Trinkkur fort und machte eine Promenade. Später wurden der Hofmarschall Graf Perponcher und der Chef des Militärkabinets, Generallieutenant von Albedyll, zum Vortrag empfangen.

Koblenz, 19. Juni. Die Kaiserin ist heute Nachmittag 5¾ Uhr von Baden-Baden hier eingetroffen.

Hamburg, 19. Juni. In Betreff der gestern an der Börse verbreiteten Nachricht, daß die Salpeterlager des Hamburger Hauses Fötsch & Co. bei Iquique brennen, schreibt diese Firma an den „Hamburgischen Korrespondenten", daß einem erhaltenen Telegramme zufolge nur zwei ihr gehörende Wohnhäuser brennen, von den Salpeterlagern aber, welche sich übrigens nicht bei, sondern in Iquique selbst befänden, nichts gesagt sei.

Paris, 19. Juni. Der Senat ertheilte der unter dem 15. Februar d. J. mit Schweden abgeschlossenen Konvention zum Schutze der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst seine Zustimmung. — Die Deputirtenkammer nahm den Art. 1 des Ehescheidungsgesetzes, welcher das Gesetz vom Jahre 1816 aufhebt, in zweiter Lesung mit 158 gegen 115 Stimmen an. — Hierauf wurde die Berathung der Rekrutirungsvorlage fortgesetzt und mehrere auf die Rekrutirung der Kolonialarmee bezüglichen Artikel genehmigt.

Brüssel, 19. Juni. Der Gouverneur von Brabant, Heyvaert, ist seines Postens enthoben worden.

Petersburg, 19. Juni. Der „Regierungsanzeiger" bespricht in sympathischer Weise den Besuch des Königs von Griechenland in Petersburg und sagt, der König Georg habe Rußland gegenüber stets die freundschaftlichsten Gefühle an den Tag gelegt, und zwar ungeachtet des Umstandes, daß das griechische Parlament und die Minister, beeinflußt von einer in russenfeindlichem Sinne geleiteten Parteiagitation, bisweilen die Ansichten des Königs nicht theilten. Ohne die Grenzen der Konstitution zu überschreiten, habe der König Georg verstanden, diese Leidenschaften zu zügeln und habe damit Griechenland einen nicht unwichtigen Dienst erwiesen, indem er die guten Beziehungen des Landes mit der mächtigen, mit Griechenland durch denselben Glauben verbundenen, nordischen Monarchie aufrecht erhielt.

Bukarest, 18. Juni. Die Parlamentsession wird am Freitag mit einer Thronrede des Königs geschlossen werden.

Berlin, 20. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung nahm mit allen gegen die Stimmen der Bürgerpartei den Antrag der Kommission an, an den Landtag eine Petition um Schutz des Petitionsrechts der Gemeindebehörden des Landes und der Freiheit ihrer Berathungen zu richten und eine Redaktionskommission mit der Abfassung der Petition zu betrauen, welche später dem Magistrate zum Beitritt unterbreitet werden soll.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 3. Klasse 170. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 19. Juni. Bei der heute beendeten Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

34 44 151 259 306 50 442 80 86 599 612 27 31 83 94 727 57 809 27 73 87 934 56. **1**004 85 106 66 (200) 222 33 60 424 32 74 79 513 615 70 74 (170) 87 753 75 892. **2**055 67 98 103 (240 202 21 317 38 (170) 475 554 77 86 661 88 767 806 33 71 974. **3**006 73 130 44 222 50 87 310 53 73 88 514 18 59 605 38 78 737 839 50 56 58 76 96 958 62. **4**011 50 55 66 92 103 20 85 92 267 97 309 18 22 63 413 543 81 97 603 (170) 30 703 864 965 77 95. **5**003 14 73 144 70 203 388 406 27 578 695 717 855 924 77 95. **6**147 207 87 359 417 34 519 (170) 45 50 734 91 811 (170) 14 89 (170) 953. **7**012 77 160 80 89 250 55 65 69 80 342 63 85 432 39 508 11 15 24 613 60 706 26 87 91 857 69 82 901 61 (170) 86 **8**022 94 106 7 14 24 51 203 (170) 83 301 23 29 81 98 495 541 83 604 24 (900) 98 738 832 (170) 33 913 22 83. **9**044 75 143 94 265 308 40 445 92 527 47 862 925 30 79.

10008 59 73 131 79 229 300 1 483 92 701 12 19 66 67 (170) 77 855 939 **11**043 86 133 (200) 34 36 79 263 (200) 346 (170) 91 (170) 96 (900) 98 493 (300) 535 (900) 36 87 605 50 57 707 11 28 33 72 812 39 913 51 62 **12**140 224 52 58 60 381 413 24 69 560 628 731 59 806 (170) 44 99 931 42 44 65 78 **13**009 30 232 38 75 308 60 66 78 454 606 73 715 828 (170) 33 50 907 **14**006 15 36 75 78 (170) 146 69 352 76 480 555 91 601 56 724 (240) 87 (170) 828 49 980 **15**064 107 17 20 52 (200) 286 88 306 15 61 70 430 95 570 91 611 56 73 89 92 94 719 70 844 60 65 975 85 **16**006 36 45 85 200 5 41 54 94 98 377 469 583 667 84 90 (170) 755 63 804 5 41 985 **17**064 66 94 118 44 (170) 351 68 410 28 89 90 523 27 (200) 739 41 73 90 858 983 **18**056 71 123 (200) 200 303 65 453 74 81 95 545 766 803 (170) 68 923 43 70 (300) **19**033 40 47 64 83 135 36 390 519 38 618 (170) 95 751 79 866 982.

20081 105 79 81 215 58 69 82 91 307 434 527 (170) 92 627 702 7 8 69 810 968 (200). **21**077 94 229 (200) 58 346 86 410 15 35 64 74 81 93 503 48 634 57 806 17 25 971. **22**011 13 20 91 135 90 209 68 325 (170) 44 409 15 29 59 85 98 523 75 623 44 90 706 25 43 844 961 68. **23**137 (170) 82 91 226 81 304 (200) 6 86 (200) 401 510 12 29 74 678 83 751 61 64 (170) 821 9 0 17. **24**016 78 104 49 63 69 207 68 381 433 40 62 67 564 83 (200) 633 763 801 26 936 76. **25**044 49 106 304 18 21 64 414 18 25 76 541 88 723 36 54 (170) 816. **26**009 104 5 9 22 99 345 484 86 571 75 98 609 35 70 763 (170) 865 72 96 **27**012 37 (1800) 38 80 141 68 72 83 92 206 368 74 425 62 98 500 (240) 32 646 62 720 57 68 87 (170) 837 (200) 52 81 912 24 57. **28**018 160 (170) 62 97 203 93 357 98 402 (170) 538 (240) 48 67 97 803 35 49. **29**034 61 107 39 (170) 75 322 411 46 525 30 64 88 95 644 72 81 716 (170) 816 23 32 44 60 82 89 975 (170).

30018 (200) 54 56 81 98 100 88 205 39 301 52 75 (200) 423 29 511 35 75 (170) 97 629 40 44 56 93 784 96 808 919 97. **31**045 69 90 91 110 256 335 77 97 429 55 (170) 72 97 507 24 46 59 69 601 10 55 (170) 739 47 84 863 66 (170) 908 10. **32**132 42 221 (170) 41 59 74 316 30 (240) 510 (200) 83 640 716 49 96 822 91 989 90. **33**115 41 42 49 69 386 433 35 41 851 71 933 37. **34**042 54 59 66 106 208 21 28 41 57 335 405 70 71 588 633 73 89 748 77 828 94 97 949 57. **35**005 18 141 81 230 31 40 310 51 404 65 93 500 69 637 95 (200) 821 36 40 72 917 57. **36**041 42 47 160 221 37 329 461 583 614 20 58 747 55 74 860 (170) 923 67. **37**007 18 29 (170) 51 125 (170) 52 317 517 26 626 76 771 90 803 31 950. **38**014 19 (170) 26 29 40 248 60 (170) 85 336 41 (1500) 43 65 405 35 43 516 98 676 816 41 65 (300) 904 67 (170) 79. **39**016 89 137 208 (200) 13 52 73 98 335 475 507 13 36 82 84 604 24 789 (170) 816 20.

40031 86 91 144 63 204 37 448 515 57 631 703 61. **41**004 12 25 (170) 53 93 124 46 58 219 57 98 328 34 45 67 95 495 503 18 615 36 70 774 91 93 94 827 65. **42**056 90 (900) 108 53 63 67 253 379 94 444 47 97 550 51 65 626 59 (300) 717 (170) 801 12 37 (170) 81 913 65. **43**012 52 220 25 57 341 86 427 95 571 (300) 623 61 744 58 813 48 51 56 97 927 41 48. **44**032 37 110 38 46 92 238 68 72 318 41 83 474 665 711 24 26 31 60 97 806 46 997. **45**062 (200) 127 295 356 (170) 77 81 87 617 47 52 725 811 71 942 43. **46**003 6 45 67 123 265 (170) 89 309 28 587 99 612 72 86 703 811 55 64 928 30 76 77 78. **47**014 148 210 (200) 350 55 67 400 (170) 54 60 78 96 99 523 44 94 97 675 759 (300) 90 98 847 960 69 98. **48**014 47 108 57 63 90 99 235 43 312 35 94 465 70 93 553 (240) 99 619 27 45 49 83 719 20 68 89 821 45 900 25 28 54 (170). **49**014 249 80 323 478 98 (300) 582 655 74 99 702 18 41 89 853 (900) 87 935 36 48 72.

50118 20 37 (170) 61 64 303 66 94 453 85 501 7 21 72 825 44 940 89 (170). **51**007 13 79 123 35 (170) 94 98 230 33 52 326 42 71 86 417 511 15 24 35 96 673 700 32 (170) 42 68 73 861 (170) 904 20 40 61 71. **52**013 39 40 (200) 71 (170) 176 98 258 65 67 307 411 521 24 27 29 621 98 709 10 53 (170) 72 (240) 813 924 42 85 95. **53**046 60 70 93 248 55 79 321 27 71 (170) 412 524 25 33 55 654 60 90 733 876 90 (170) 927 57 93. **54**132 (170) 210 21 346 78 90 98 425 53 93 (170) 572 91 607 26 28 90 714 27 76 (170) 817 60 (170) 68. **55**048 107 35 83 265 312 (170) 94 412 29 86 94 557 619 28 31 63 774 806 12 71 82 946 (170) 90. **56**007 24 74 116 99 210 (240) 70 304 72 405 15 (170) 931 63 71. **57**021 89 112 53 63 69 303 19 24 510 38 90 635 53 711 (200) 15 29 37 59 843 (200) 55 915. **58**047 150 85 240 86 (200) 96 310 82 97 493 745 (200) 75 97 942 55. **59**034 55 63 110 19 (200) 23 99 211 12 42 342 508 32 80 635 77 722 86 800 972 81.

60033 52 59 64 71 132 294 99 302 7 8 42 95 442 540 81 677 719 59 89 823 75 78 982 (240) 84. **61**024 (170) 155 57 224 25 27 332 93 481 503 11 621 61 69 (240) 899 964. **62**039 54 204 17 71 393 433 53 647 65 742 806 56 918 (170) 19. **63**045 57 (200) 72 102 229 46 51 365 74 95 423 540 45 57 65 74 79 95 609 66 89 97 745 838 41 53 55 56 95 976. **64**048 85 161 87 216 77 (170) 355 (170) 473 565 85 700 59 79 824 (170) 56 946 93. **65**020 93 98 (170) 195 213 73 309 52 410 514 71 72 91 628 35 (170) 758 77 83 852 900 25 85. **66**075 87 88 108 257 383 527 644 776 78 86 968. **67**017 30 36 60 74 157 68 99 204 49 59 82 304 486 559 64 630 761 70 861 79 87 916 (170) **68**030 92 313 405 (170) 79 644 55 (170) 735 (3000) 60 811 69 85 915. **69**002 14 186 (240) 235 314 17 36 65 505 54 79 601 13 833 56 964 69 95.

70090 141 283 99 312 15 432 540 (170) 69 600 881 92 935 44 83 **71**028 74 141 74 211 (170) 38 69 77 324 438 556 618 32 892 99 965. **72**021 31 78 155 222 331 426 534 45 63 613 760 826 910 91. **73**023 (170) 29 54 236 304 12 16 88 94 (200) 481 592 642 96 738 846. **74**093 127 66 68 (170) 91 212 87 326 79 424 30 524 80 744 95 96 823 31 63 910 16 60 78 (200) 87. **75**022 (170) 35 71 82 212 56 65 313 74 483 543 50 662 87 90 832 66 80 84 903. **76**067 (170) 147 237 58 70 414 63 509 (300) 15 24 52 61 605 746 51 88 839 90 902 30. **77**278 573 97 622 33 38 (200) 702 (170) 38 814 84 966 77 94. **78**051 52 79 123 45 59 255 91 312 19 44 62 413 77 87 (170) 94 506 17 600 63 805 23 56 (170) 66 932 (170) 34. **79**011 36 96 152 81 215 416 97 555 95 620 767 808 69 99 916 44 75 81.

80041 87 258 317 27 430 507 40 51 78 88 624 25 33 72 79 89 712 36 856 95 99 (300) 940 59. **81**017 98 212 40 96 321 43 91 499 535 40 (170) 724 819 59 907 65. **82**011 24 36 160 207 72 82 318 410 560 715 23 40 (170) 53 822 76 81 86 907 20. **83**009 (170) 16 60 81 154 67 (170) 83 98 253 (240) 344 421 500 600 21 36 73 74 749 93 (170) 852 83 97 936. **84**016 46 138 77 257 58 93 318 25 41 415 (300) 631 87 94 743 811 43 68 90 912 48 71 76. **85**002 32 55 108 (170) 17 35 44 276 83 320 33 55 416 20 25 67 (200) 502 641 749 819 28 72 905. **86**097 107 71 72 280 426 (170) 43 (300) 48 68 519 25 33 35 42 79 99 617 758 90 838 66 81 97 900 18 32 59 61. **87**062 135 63 (200) 67 210 49 (200) 54 84 340 411 29 55 571 622 62 78 80 735 50 63 856 67 (170) 929 85. **88**049 (170) 62 90 (240) 133 39 52 57 78 (170) 210 13 (170) 50 78 317 67 427 62 85 (170) 697 725 27 812 18 68 98. **89**087 (200) 126 38 49 218 319 57 405 98 667 83 901 4 39 (170) 42 69 74 (200).

90022 32 46 60 96 101 74 220 300 47 53 435 (200) 48 88 533 84 90 603 19 787 823 73 933 (170) 48 57. **91**054 61 78 111 29 (170) 34 248 302 453 71 572 631 34 92 730 826 977 95. **92**038 140 56 (170) 62 64 74 308 72 424 38 63 500 4 620 42 82 736 818 24 97 906 11 14 84 98. **93**016 94 188 205 11 33 99 315 59 68 413 23 30 81 577 605 94 717 72 84 804 71 75 79 943 68 (170) 73. **94**156 71 (170) 87 221 40 99 390 507 11 18 639 66 74 762 88 95 813 41 930.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
19. Nachm. 2	750,5	N stark	trübe	+19,3
19. Abnds. 10	750,2	NW stark	trübe	+14,4
20. Morgs. 6	748,0	NW stark	bedeckt Regen	+11,8

Am 19. Wärme-Maximum: +19°0 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 6°5 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Juni Morgens 0,62 Meter.
" " 19. " Mittags 0,60 "
" " 20. " Morgens 0,60 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 19. Juni. (Schluß-Course.) Matt.
Lond. Wechsel 20,45 5 Pariser do. 81,17. Wiener do. 167,70. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 109½. K.-M.-Pr.-Anth. 125⅞. Reichsanl. 103. Reichsbank 145⅝. Darmstb. 151⅞. Meining. Bk. 93⅞. Oest.-ung. Bank 717,50. Kreditaktien 257⅜ Silberrente 67⅞. Papierrente 67¼. Goldrente 86. Ung. Goldrente 76½. 1860er Loose 120⅝, 1864er Loose 306,50. Ung. Staatsl. 219,20. do. Ostb.-Obl. II. —. Böhm. Westbahn 260 Elisabethb. —. Nordwestbahn 148, Galizier 238⅞. Franzosen 264½. Lombarden 125⅞. Italiener 95⅞, 1877er Russen 94⅜. 1880er Russen 76 II. Orientanl. 58¼, Zentr.-Pacific —. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 59⅜. Wiener Bankverein 89⅜, 5% österreichische Papierrente 80½ Buschterader —. Egypter 60, Gotthardbahn 105½, Türken 8½, Lübeck-Büchener 163⅜, Tabaksaktien —. Spanier exter. 61.

Central Pacific 108⅜, Denver u. Rio grande I. M. 91⅜, Chicago Milwauke 112½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 257¾. Franzosen 265½. Galizier 238⅞, Lombarden 125⅞, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 60 1/16, Gotthardbahn —, Spanier neue —,—, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Effekten-Sozietät. (Schluß.) Kreditaktien 256⅞, Franzosen 265½, Lombarden 125⅜, Galizier 238¾, Egypter 60¼, 4proz. ungar. Goldrente 76⅝, 1880er Russen —, Gotthardbahn 105½, Tabaksaktien —, Marienburger —, Dresdener Bank —, Diskonto-Kommandit —. Werrabahn —. Ruhig.

Wien, 19. Juni. (Schluß-Kurse.) Schwach. Die Witterung, sowie die Berichte über den Saatenstand verstimmten Bahnen, besonders Franzosen und Elbthalbahn.

Papierrente 80,45, Silberrente 95,75, Oesterr. Goldrente 102,20, 6proz. ungarische Goldrente 122,55. 4-proz. ung. Goldrente 91 85, 5-proz. ungar. Papierrente 88,65. 1854er Loose 125,25, 1860er Loose 135,25 1864er Loose 169 00 Kreditloose 176,25, ungar. Prämien 115,00 Kreditaktien 306,75. Franzosen 315,00. Lombarden 148,60. Galizier —,—. Kasch.-Oderb. 148 00. Pardubitzer 150 50. Nordwestbahn 177,00 Elisabethbahn 234,50. Nordbahn 2515,00 Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türkische Loose —,—. Unionbank 106,00 Anglo-Austr. 110,00 Wiener Bankverein 106,50 Ungar. Kredit 307,50. Deutsche Plätze 59,55 Londoner Wechsel 121,90 Pariser do. 48,35. Amsterdamer do. 100,50 Napoleons 9,67½. Dukaten 5,74 Silber 100,00. Marknoten 59,55. Russische Banknoten 1,22. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 180,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 183,50. Tramway 217,20. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 81,30 Tabaksaktien —,—.

Wien, 19. Juni. (Privatverkehr.) Oesterreich. Kreditaktien 307,50, 4proz. ungar. Goldrente 91,92½, Länderbank —. Ruhig.

London, 19. Juni Consols 93 15/16. Italienische 5prozentige Rente 96, Lombarden 12⅜. 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue 12, 5proz. Russen de 1871 91¼. 5proz. Russen de 1872 93¾ 5proz. Russen de 1873 90⅛, 5proz. Türken de 1865 8⅛, 4proz. fundirte Amerik. 122¼, Oesterreich. Silberrente 68, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 77, Oesterr. Goldrente 84¼, Spanier 61, Egypter neue —, do. unif. 58⅜, Ottomanbank 15⅞, Preuß. 4proz. Consols 102½. Fest.

Suez-Aktien 79½. Silber —.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,63. Wien 12,32½. Paris 25,40. Petersburg 23 9/16.

Platzdiskont 1½ pCt.

Petersburg, 19. Juni. Wechsel auf London 24 5/32. II. Orient-Anleihe 93½, III. Orientanleihe 93½. Neue Goldrente 165. Petersburger Diskontobank 476½. Privatdiskont — pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 19. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,75, fremder 19,50, per Juli 17,85, per Novbr. 18,40. Roggen loco hiesiger 15,50, per Juli 14,75, per Novbr. 15,00 Hafer loco 16,25. Rüböl loko 30,00, pr. Oktbr. 28,80.

Bremen, 19. Juni. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loko 7,25 bez., per Juli 7,25 bez., per August 7,40 Br., per Aug.-Dezbr. 7,60 bez.

Hamburg, 19 Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine besser, per Juni-Juli 173 Br., 172,00 Gd., per Juli-August 174 Br., 173 Gd. Roggen loco unverändert, auf Termine fester, per Juni-Juli 135,00 Br., 134,00 Gd., per Juli-August 134,00 Br., 133,00 Gd. Hafer und Gerste unverändert, Rüböl still, loco 57½, per Oktob. 56½. Spiritus unveränd., per Juni 41½ Br., per Juli-August 42 Br., per August-Septbr. 43 Br., per Septemb.-Okt. 43 Br. Kaffee ruhig. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 7,40 Br., 7,30 Gd. per Juli 7,35 Gd., per August-Dezember 7,70 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 19. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen per Juni 9,80 Gd., 9,85 Br., per Herbst 10,18 Gd., 10,23 Br. Roggen per Juni 8,15 Gd., 8,30 Br., per Herbst 8,25 Gd., 8,30 Br. Mais per Juni 6,97 Gd., 7,02 Br., per Septbr.-Oktober 7,17 Gd., 7,22 Br. Hafer per Juni 8,38 Gd., 8,43 Br., pr. Herbst 7,12 Gd., 7,17 Br.

Pest, 19. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Herbst 9,92 Gd., 9,95 Br. Hafer per Herbst 6,71 Gd., 6,73 Br. Mais per Juni-Juli 6,56 Gd. 6,58 Br. Kohlraps per August-September 13⅜ a 13½. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 19 Juni. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, per Juni 22,40, per Juli 22,90, per Juli-August 23,10, per Septbr.-Dezember 23,90. Roggen ruhig, per Juni 16,25, per Septbr.-Dezbr. 17,00. Mehl 9 Marques behauptet, per Juni 47,75, per Juli 48,10, per Juli-August 48,30, per September-Dezembr. 49,40. Rüböl ruhig, per Juni 67,50, per Juli 67,75, per Juli-August 68,00, per Septbr.-Dezbr. 69,75. Spiritus ruhig, per Juni 44,75, per Juli 45,00, per Juli-Aug. 45,25, per Sept.-Dezbr. 45,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 19. Juni. Rohzucker 88° ruhig, loko 38,25 a 38,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilo per Juni 46,25, per Juli 46,25, per Juli-August 46,30, per Oktober-Januar 47,25.

Amsterdam, 19. Juni. Bancazinn 53.

Amsterdam, 19. Juni. (Getreidemarkt). Weizen pr. November 243. Roggen per Oktober 168.

Antwerpen. 19 Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen unverändert. Hafer fest. Gerste still.

Antwerpen, 19. Juni. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 18⅛ bez., 18¼ Br., per Juli 18¼ Br., per August 18½ Br., per Septbr.-Dez. 19¼ bez. und Br. Ruhig.

London, 19. Juni. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. Wetter: Trübe.

London, 19. Juni. Havannazucker Nr. 12 16 nominell, Rüben-Rohzucker 14 weichend, Centrifugal Kuba —.

Liverpool, 19. Juni. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner stetiger, Surats ruhig. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung —, Juli-August-Lieferung —, August-September-Lieferung —, September-Oktober-Lieferung 6 1/32, Oktober-November-Lieferung 6 5/32, November-Dezember-Lieferung —, Dezember-Januar-Lieferung 6 1/16 d.

Liverpool, 18. Juni. Baumwolle (Schlußbericht). Weitere Meldung. M. G. Broach Good 5½ d.

Bradford, 19. Juni. Wolle fest; Garne fest, aber ruhig; Stoffe ruhig, Lustres belebt.

Leith, 18. Juni. Getreidemarkt. Markt geschäftslos. Preise für alle Artikel unverändert.

Glasgow, 19 Juni. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41⅜ sh.

Newyork, 18. Juni. Visible Supply an Weizen 15 825 000 Bushel, do. do. Mais an 8 450 000 Bushel.

Marktpreise in Breslau am 19. Juni.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 10	19 10	17 90	17 70	16 70	16 40
dto. gelber		18 30	17 40	16 90	16 40	15 90	15 40
Roggen		15 70	15 50	14 80	14 50	14 30	14 10
Gerste		16 —	14 80	14 20	14 —	13 70	13 20
Hafer		15 90	15 70	15 50	15 30	15 20	15 —
Erbsen		19 —	18 —	17 50	16 50	16 —	15 50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,20—3,25—3,30—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark, pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — **Heu**, per 50 Kg. 3,00—3,30 Mark. — **Stroh**, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 19. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) **Roggen** (per 1000 Kilogramm) fester. Gekündigt 1000 Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Juni 152,75 bez., per Juni-Juli 152 bez. Gd., per Juli-August 151 Gd., per August-Sept. 149,50 Gd., per September-Oktober 150 Gd., per Oktober-November 149 Gd. — **Weizen** Gek. — Centner, per Juni 186 Br. — **Hafer** Gekündigt — Centner, per Juni 147 Br., per Juni-Juli 147 Br. — **Raps** Gekünd. — Centner, per September-Oktober 240 Gd. — **Rüböl** unverändert. Loko 60,00 Br., per Juni 58 nominell, per Juni-Juli 56 Br., per September-Oktober 54 Br. — **Spiritus** fest. Gekündigt 10,000 Liter, per Juni 50,50 bez., per Juni-Juli 50,50 bez., per Juli-August 50,50 Gd., per August-September 51,20 Br., per September-Oktober 50,00 Gd., per Oktober-November 49 Gd., per November-Dezember —. **Zink** (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 19 Juni, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen fester.

Weizen in fester Haltung, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 17,50—19,40—20,50 Mark, gelber 17,30—18,20—18,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — **Roggen** bei mäßigem Angebot preishaltend, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto schlesischer 14,50—15—15,50 M., russischer 15,20—15,90 M., feinster über Notiz. — **Gerste** schwach gefragt, per 100 Kilo 13,50—14,20 Mark, weiße 15,30—16,00 Mark — **Hafer** ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 15,20—15,60—16,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — **Mais** in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 12,80—13,30—13,80 Mark. — **Erbsen** behauptet, per 100 Kilogramm 15,00—17,00—18,80 Mark, Viktoria- 17,00—19,00—21,00 Mark. — **Bohnen** behauptet, per 100 Kilogramm 18,00—19,00 bis 20,00 Mark. — **Lupinen** sehr fest, gelbe per 100 Kilogramm 8,50—9,20—10,00 Mark, blaue 8,50—9,00—9,30 Mark. — **Wicken** schwach angeboten, per 100 Kilogramm 14,50—14,75—15,50 Mark. — **Oelsaaten** schwacher Umsatz. — **Schlaglein** schwacher Umsatz. — **Rapskuchen** behauptet, per 50 Kilogr. 7,30—7,50 M., fremde 6,80—7,20 Mark, per September-Oktober 7,00 Mark. — **Leinkuchen** ruhig, per 50 Kilogramm 9,00—9,20 Mark, fremde 7,80 bis 8,50 M.

Stettin, 19. Juni [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. + 15° Reaumur. Barometer 28,2. Wind: Nord, umgehend, lebhaft.

Weizen steigend, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 162—180 M. bez., per Juni und Juni-Juli 176,5—177 M. bez., per Juli-August 177—178,5—178,25 Mark bez., per September-Oktober 180,5 Mark bez., per Oktober-November 180,5—181 Mark bez. — **Roggen** fester, per 1000 Kilogr. loko inländischer 141 bis 148 Mark, russischer 145—150 Mark bez., per Juni und Juni-Juli 143—144 Mark bez., per Juli-August 142,5—143 Mark bez., per September-Oktober 142,5—144—143,5 Mark bez., per Oktober-November dto. — **Gerste** ohne Handel. — **Hafer** unverändert, per 1000 Kilogramm loko 136—155 M. bez. — **Erbsen** und **Winterrübsen** ohne Handel. — **Rüböl** geschäftslos, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57 Mk. Br., per Juni 55 Mk. Br., per September-Oktober 53,5 M. Br. — **Spiritus** fester, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 51 Mark bez., per Juni und Juni-Juli 51,2—51,5 Mk. bez., 51,4 M. Br. u. Gd., per Juli-August 51,6 M. bez., per August-September 52 M. bez., 52,1 Mark Br. u. Gd., per September-Oktober 51,1 Mark Br. u. Gd. — Angemeldet 30 000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 177 Mark, Roggen 143,5 Mark, Rüböl 55 Mark, Spiritus 51,4 Mark. — **Petroleum** loko 7,75 M. tr. bez., Regulirungspreis 7,75 M. transf., alte Usanze 8 M. transf. bez. (Ostsee-Ztg.)

Der sanitären Anordnung wegen hat das Begräbniß des **Mathias Smolinski** bereits stattgefunden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Juni. Wind: NNW. Wetter: Leicht bewölkt und windig.

Die Berichte aus dem Inlande lauten auch heute bezüglich des Feldstandes keineswegs mehr so rosig, wie früher; vieler Orten konstatirt man eine in die Augen springende Verschlechterung des äußeren Habitus, ohne daß man direkte Motive dafür nambaft zu machen im Stande ist. Man scheint in der Hauptsache den kühlen Nächten die Hauptschuld an diesem Wechsel zuzuschreiben. Die Stimmung war in Folge dessen heute fortgesetzt fest, aber es muß hervorgehoben werden, daß im Geschäft lebhafter Zug noch immer vermißt wird.

Loko-Weizen in feiner Waare mehr beachtet. Für Termine vollzog sich ruhiger Handel zu durchgäng'g etwa ¼ M. höheren Kursen. Schließlich schien noch einigermaßen Angebot zu überwiegen.

Loko-Roggen ging zu festen Preisen mäßig um. Im Terminhandel machten sich die Eingangs erwähnten Nachrichten über den Stand der in Aussicht stehenden Ernte besonders geltend, weil ja diese Hauptgattung am meisten in der Ausbildung vorgeschritten ist. Es zeigte sich ziemlich reger Deckungsbegehr und auch sonstige Kauflust für spätere Sichten, weshalb der Markt bis zum Schlusse in fester Tendenz verkehrte. Die Preisbesserung belief sich auf 1½—1 M.

Loko-Hafer gut behauptet. Termine fest und merklich theurer. Von Riga wurde ein größerer Posten Durchschnittswaare neuer Ernte à 115½ Mark cif. Stettin verschlossen. Roggenmehl zu etwas besseren Preisen ziemlich lebhaft umgesetzt. Mais fester. Rüböl eine Kleinigkeit theurer, aber im Allgemeinen recht wenig belebt. Petroleum geschäftslos. Spiritus in fester Haltung, wurde durchgängig ein paar Groschen besser bezahlt, aber nur sehr mäßig gehandelt.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—205 M. nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 173 M., per diesen Monat —, per Juni-Juli — M., per Juli-August 173,75—174,5 bez., per August-September — M. bez., per September-Oktober 177,5—178 bez., per Oktober-November — bez. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 141—155 nach Qualität, Lieferungsqualität 146,5 Mark, russischer mittel — M. ab Kahn und Boden bezahlt, inländischer — ab Bahn bez., hochfeiner — M., per diesen Monat 146,5—147,5 bez., per Juni-Juli 146,25—146—147,25 bis 147 bez., per Juli-August 146,5—146,25—147,25 bez., per August-September — M. bez., per September-Oktober 147,5—147—147,75 bis 147,5 bez., per Oktober-November 147,5—147,25—147,75 bez. Gekündigt 27 000 Zentner. Kündigungspreis 146,5 M. Durchschnittspreis — Mark.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 140—200 M. nach Qualität bez., Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 139—175 nach Qual., Lieferungsqualität 139 M., russischer mittel 140—146 M. ab Boden und Bahn bez., guter 148—156 ab Boden und Bahn bez., feiner 158 162 ab Boden und Bahn bez., böhmischer — ab Kahn und Boden bez., per diesen Monat 141,5 nom., per Juni-Juli 139 bis 139 25 bez., per Juli-August 136,5—136,75 M. bez., per August-September — M. bez., per September-Oktober 134—134,25 bez. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Mais loko 128—133 Mark bez. nach Qualität, per diesen Monat — bez. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — Mark.

Erbsen Kochwaare 180-230, Futterwaare 160—172 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loko 21,25—22,25 Mark nach Qualität, per diesen Monat und per Juni-Juli 21 M., per Juli-August 21,25 M., per August-September — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 20,75 M., per diesen Monat 20,75 M., per Juni-Juli 20,75 M., per Juli-August 21,00 M., per August-September — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat, Juni-Juli und Juli-August 20,15—20,20, August-September — M. bezahlt, September-Oktober 20,15-20,20 bez. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis —,— Mark. Durchschnittspreis — M.

Weizenmehl Nr. 00 26,00—24,75, Nr. 0, 24,50—22,75, Nr. 0 u. 1 22,00—21,00. Roggenmehl Nr. 0 22,50—20,50, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 17,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 55,5 Mark, abgelaufene Anmeldungen —, per Juni-Juli 55,5 M., per Juli-August — bez., per August-September — Mark, per September-Oktober 53,8 M., per Oktober-November 54,0 M., per November-Dezember 54,2 M. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ztr. loko — M., per diesen Monat 23,5 M., per September-Oktober 23,5 M., per Oktober-November — M., per November-Dezember — M. Gekündigt —. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51,4 bez., loko mit Faß — bez., per diesen Monat 51,7 bez., per Juni-Juli und per Juli-August 51,7—51,8—51,5—51,7 bez., per August-September 52,1—52,2 bez., per September-Oktober 51,1 bez., per Oktober-November 50,4-50,5 bez., per November-Dezember 49,6 bez. Gekündigt 10 000 Liter. Kündigungspreis 51,7 Mark.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 19. Juni. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung. Die Unternehmungslust war auch nicht animirter, als in den Vortagen, und so blieben auf allen Gebieten die Umsätze nur sehr geringfügige. In zweiter Börsenhälfte trat auf das Bekanntwerden der Londoner Diskontermäßigung eine kleine Besserung ein, welche sich auch während des weiteren Börsenverlaufs erhielt.

Der Kapitalsmarkt erhielt sich ziemlich fest. Die Kassawerthe der verschiedenen Geschäftszweige wiesen nur geringfügige Veränderungen auf. Der Privatdiskont zog auf 3⅛ pCt. an.

Der internationale Markt war wenig belebt, Kreditaktien, ebenso Franzosen und Lombarden waren niedriger. Die übrigen fremden Bahnen hatten bei stillem Geschäft ebenfalls Einbußen aufzuweisen.

Von fremden Fonds sind russische Anleihen etwas schwächer. Ungarische Goldrente und Italiener als behauptet zu bezeichnen.

Deutsche und preußische Staatsfonds zeigten leichte Abschwächungen in Folge des etwas knapperen Geldstandes. Die Umsätze waren normale.

Inländische Prioritäten ebenfalls etwas billiger erhältlich.

Bankaktien waren gänzlich unbelebt, selbst in den leitenden Papieren dieses Gebietes kamen nur vereinzelte Abschlüsse zu Stande. Diskonto und Deutsche etwas niedriger.

Industriepapiere waren wenig verändert. Montanwerthe ziemlich behauptet. Laura und Dortmunder etwas nachgebend.

Auf dem Gebiete der inländischen Eisenbahnen machte sich Angebot geltend, es stand demselben nur sehr geringe Kauflust gegenüber, es mußten sich daher die Kurse von Marienburgern, Mainzern, Mecklenburgern kleine Einbussen gefallen lassen. Ostpreußen waren ziemlich fest und etwas höher.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3	168,55 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	81,00 bz
London 1 Lstr. 8 T.	2½	20,445 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,15 bzB
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	167,80 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	204,60 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	205,25 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		20,36 G
20-Francs-Stück		16,24 bz
Dollars pr. St.		
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		
Franz. Banknoten		81,20 B
Oesterr. Banknoten		167,85 bz
Russ. Noten 100 R.		205,85 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	103,00 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	102,90 bz
do. do.	4	103,10 bz
Staats-Anleihe	4	101,70 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	99,90 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101,70 bzG
do. do.	4	101,60 bz
do. do.	3½	98,00 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,90 G
do.	4½	105,70 bz
do.	4	101,70 B
Landschaftl. Zentral.	4	102,10 bz
Kur- u. Neum.	3½	97,75 G
do. neue	3½	95,25 G
do.	4	102,10 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	94,90 bz
do.	4	101,80 G
Pommersche	3½	95,20 B
do.	4	101,80 G
do.	4½	gek. 100,50 G
Posensche neue	4	101,60 bzG
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	95,50 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	94,90 G
do. do.	4	102,10 G
do. Neuldsch. II.	4	101,80 bzG
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,60 B
Pommersche	4	101,60 B
Posensche	4	101,60 B
Preußische	4	101,50 B
Rhein. u. Westf.	4	102,00 B
Sächsische	4	101,70 bz
Schlesische	4	101,60 bz
Bayer. Anleihe	4	102,90 G
Brem. do. 1880	4	102,40 G
Hamb. St.-Rente	3½	93,25 B
Sächs. do.	3	83,50 B
Pr. Pr.-Anl.	3½	137,00 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	293,00 G
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,40 B
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,20 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,75 bz
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	125,70 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,00 bz
Dtsch. G.-P.-Pfdb. I.	5	98,80 bz
do. do. II. Abth.	5	97,25 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	187,90 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	182,80 bz
Mein. 7-Fl.-Loose	—	26,90 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,90 G
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	117,00 B
Finnländ. Loose	—	
Italienische Rente	5	96,00 bzG
do. Tabaks-Obl.	6	96,10 B
Oest. Gold-Rente	4	86,00 B
do. Papier-Rente	4½	67,30 B
do. do.	5	79,70 bz
do. Silber-Rente	4½	67,90 B
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	309,00 bzB
do. Lott.-A. 1860	5	120,90 B
do. do. 1864	—	307,60 G
Pester Stadt-Anl.	6	89,80 bz
do. do. kleine	6	
Poln. Pfandbriefe	5	61,75 bz
do. Liquidat.	4	56,1a2 bzB
Rum. mittel	8	
do. kleine	8	110,20 G
do. St.-Obligat	6	104,40 B
do. Staats-Obl.	5	99,80 bz
Russ. Egl. Anl. 1822	5	90,80 bz
do. do. 1862	5	91,80 bz
do. do. kleine	5	91,80 bz
do. konf. Anl. 1871	5	92,10 G
do. do. kleine	5	92,25 bz
do. do. 1872	5	92,10 G
do. do. 1873	5	92,10 bz
do. Anleihe 1877	5	96,60 G
do. do. 1880	4	76,20 bz
do. Orient-Anl. I.	5	59,50 bz
do. do. II.	5	58,60 bz
do. do. III.	5	59,40 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	88,40 bzB
do. Pr.-Anl. 1864	5	141,00 B
do. do. 1866	5	134,50 bzG
do. Boden-Kredit	5	89,25 ebzB
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	81,10 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,90 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 8,50 G
do. Loose voll.	fr.	37,30 bzG
Ung. Goldrente	6	102,50 G
do. do.	4	76,90 B
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	74,40 bz
do. Loose	—	220,00 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,90 B

Hypotheken-Certificate.

D. G.-C.-B. Pf. rz 110	5	94,10 bz
do. IV. rückz. 110	4½	91,00 G
do. V. do. 100	4	86,50 B
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	104,80 G
do. do. do.	4½	103,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,20 bzG
Nordd. Grund.-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	111,60 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,50 bz
do. III. V. u. VI. 100	5	100,70 bzG
do. II. rz. 110	4½	103,25 G
do. III. rz. 100	4½	100,00 G
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 G
do. rz. 115	4½	110,70 bz
do. II. rz. 100	4	99,50 bzG
Pr. Ctrb. unk. rz. 110	5	115,25 G
do. rz. 110	4½	110,60 bz
do. rz. 100	5	102,00 bzG
do. rz. 100	4½	102,70 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,60 G
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	109,00 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,25 bzG
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	99,00 bzG
P. P.-B.-A. G. Cert.	4½	102,25 bz
Schl. Bod.-Kr.-Pfbr.	5	102,50 bz
do. do. rz. 110	4½	107,60 bz
do. do	4	99,70 bz
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	100,70 B
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzB
do. do. rz. 110	4	99,00 bzG

Eisenbahn Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1883

Aachen-Mastrich	—	60,80 G
Altona-Kieler	4	ab. 238,00 G
Berlin-Dresden	0	22,40 bz
Berlin-Hamburg	—	438,20 B
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E.	2½	61,50 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	50,00 bz
Mainz-Ludwgsh.	4½	109,70 bz
Marnb.-Mlawka	2	74,10 bz
Mckl. Frdr. Franz.	9⅕	197,25 bz
Münst.-Enschede	0	13,10 B
Nordh.-Erf. gar.	0	57,25 G
Obschl. A. C. D. E.	3½	ab. 272,40 bzG
do. (Lit. B. gar.)	3½	ab. 195,25 G
Oels-Gnesen	0	24,10 G
Ostpr. Südbahn	5⅝	94,80 bz
Posen-Creuzb.	4½	32,50 bz
R.-Oder.-U. Bahn	4	ab. 191,90 bz
Starg. Posen gar.	4½	102,40 bz
Tilsit-Insterburg	0	24,10 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	42,80 G
do. 2½ konv.	2½	33,75 bz
do.	0	28,25 bz
Werra-Bahn	—	104,10 bzG
Albrechtsbahn	—	23,00 bzB
Amst.-Rotterdam	—	147,00 bzG
Aussig-Teplitz	14⅔	263,00 bzB
Baltisch gar.	—	57,25 G
Böh. Westb. gar.	—	130,50 G
Dux-Bodenbach	9	146,70 bzB
Elis. Westb. gar.	—	98,60 bz
Franz Jos.	—	87,60 bzG
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,02	119,90 G
Gotthardb.	—	104,90 bz
Kasch.-Oderb.	—	62,00 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	75,20 B
Lüttich-Limburg	0	13,70 G
Oest. Fr. St. (St. in M.)	—	
Oest. Ndwb. (pr. St. in M.)	—	297,25 bz
do. B. Elb. (pr. St. in M.)	—	328,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	62,90 bz
Russ. Stsb. gar.	—	133,50 bzG
Russ. Südb. gar.	—	59,25 G
Schweiz. Unionsb.	—	56,90 bz
do. Westbahn	—	17,60 G
Südöst. p. S. i. M.	1½	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	5	71,10 G
Vorarlberg gar.	5	81,00 G
War.-W. p. S. i. M.	—	225,60 bz
Angerm.-Schw.	—	47,30 G
Berl. Dresd. St. P.	—	48,90 bzG
Bresl.-Warsch. „	—	68,00 G
Hall.-S.-Gub. „	—	117,20 bz
Marienb. Mlawka	5	112,10 G
Münst.-Enschede	—	26,20 G
Nordh.-Erfurt „	5	112,70 bzG
Oberlausitzer „	—	77,00 bzG
Oels-Gnesen „	—	76,00 G
Ostpr. Südb. „	5	114,75 bz
Posen-Creuzb.	5	
R. Oderuf. St.-P.	5	
Saalbahn „	—	102,50 bzG
Tilsit-Insterb. „	4,9	102,40 G
Weimar-Gera „	—	72,10 ebzB
Dux-Bodenb. A.	9	143,00 bz
do. do. B	9	143,00 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4⅔	abg. 119,10 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,50 G
do. VIII. Ser.	4½	103,25 bz
do. IX. Ser.	5	102,50 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,50 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,50 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,10 bzG
do. Lit. B.	4½	103,10 bzG
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,90 B
do. III. konv.	4½	103,70 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	102,20 B
do. Lit. C. neue	4	102,10 B
do. Lit. D. neue	4½	103,75 B
Berl.-St. II. III. VI.	4	102,00 B
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	103,25 B
do. Lit. I.	4½	103,25 B
do. Lit. K.	4½	103,25 B
do. de 1876	5	102,50 G
do. de 1879	5	102,80 bzG
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	102,00 B
do. V. Em.	4	102,00 B
do. VI. Em.	4½	106,00 B
do. VII. Em.	4½	103,20 B
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,10 G
do. Lit. C. g.	4½	103,10 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,75 B
do. do. Lit. B.	4	101,90 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	86,50 G
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,75 bz
do. do. 1875 1876	5	102,60 bzG
do. do. I. II. 1878	5	102,60 bzG
do. do. 1881	4	101,50 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,90 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,50 bz
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,50 G
do. III. Ser.	4	102,75 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	101,90 B
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4	103,20 bz
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	103,30 G
do. Em. v. 1873	4	101,80 G
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,60 G
do. do. v. 1880	4½	103,30 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	96,50 B
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	102,90 G
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr.-Südb. A. B. C.	4½	103,20 B
Posen Creuzburg	5	100,50 G
Rechte Oder-Ufer	4½	103,20 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	102,20 G
do. II. Serie	4½	103,20 G
Weimar-Geraer	4½	100,25 bzG
Werrabahn I. Em.	4½	100,25 G
Aachen-Mastrichter	4	93,00 G
Albrechtsbahn gar.	5	83,60 G
Donau-Dmpf. Gold	4	
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,90 bz
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,70 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,70 B
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,70 bzG
Kron.-Rud.-Bahn.	4	72,90 bz
do. 1869er gar.	5	
do. 1872er gar.	5	
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,30 G
do. gar. II. Em.	5	84,50 G
do. gar. III. Em.	5	83,30 G
do. IV. Em.	5	82,70 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	391,25 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	386,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	381,50 B
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,40 G
do. II. Em.	5	105,40 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,20 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,20 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,20 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) (100 F. = 80 M.)	3	303,50 bz
do. do. neue (100 F. = 80 M.)	3	304,00 bzG
do. Obligat. gar.	5	103,10 bz
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	82,00 B
Ung. Nordostb. gar.	5	81,00 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	81,00 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	99,80 et bzG
Vorarlberger gar.	5	73,80 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,75 bz
Oest. Ndw. Gld.-P.	5	105,10 bz
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,50 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	101,30 G
Brest-Grajewo	5	92,50 B
Chark.-Asow gar.	5	97,30 bz
Chark.-Krement. g.	5	97,00 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,50 G
Jelez-Orel gar.	5	97,00 bz
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg	5	101,10 bz
do. Obligationen	5	87,75 bzG
Kursk-Charkow gar	5	97,70 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	88,50 bzG
Kursk-Kiew gar.	5	102,50 bzG
do. kleine	5	102,60 bz
Losowo-Sewastopol	5	82,20 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,20 bz
Mosco-Smolensk g.	5	99,00 bzG
Orel-Griasy	5	85,00 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,80 G
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,50 bzG
Rybinsk-Bologoye	5	84,70 B
do. II. Em.	5	75,50 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	
Warschau-Tereso. g.	5	98,25 G
Warschau-Wiener II.	5	103,25 bzG
do. III. Em.	5	102,70 bzG
do. VI. Em.	5	
Zarskoe-Selo	5	64,90 B

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	121,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	4	73,10 G
Berl. Kassenver.	5½	132,50 bz
do. Handelsges.	7	134,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	91,60 G
Braunschw. Krdb.	6	107,40 G
do. Hypothek.	4½	81,75 B
Bresl. Disk.-Bank	5	90,40 bzG
do. Wechslerb.	5½	98,25 G
Danziger Privb.	9	124,60 G
Darmst. Bank	8½	152,50 bz
do. Zettelbank	5⅛	112,50 B
Deutsche Bank	9	151,60 bz
do. Effekt. Hahn	9	126,90 bzG
do. Genossensch.	7½	133,25 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	91,25 bzG
Diskonto-Komm.	10½	198,50 bz
Dresdener Bank	8	125,40 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6	100,00 B
Eff.-Maklbk. 50%	7	108,10 G
Goth. Grundkrdb.	0	27,25 bz
do. do. neue 40%	0	65,00 bzB
Hamb. Komm. Bk.	6⅔	130,30 G
Landw. B. Berlin	4	88,80 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	10	177,50 G
Leipz. Disk.	7	110,50 bzG
Magd. Privatb.	5 1/12	117,25 bz
Meckl. Hyp.-Bank	6	100,00 bzG
Meininger Kredit	5½	93,00 B
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	93,00 B
Nat.-B. f. D. 50%	5½	97,50 G
Niederlaus. Bank	5½	92,90 G
Nordd. Bank	8½	158,50 G
Nordd. Grundkb.	0	38,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	8⅔	
Oldenb. Spar-B.	7	160,00 B
Petersb. Dis.-B.	14	120,00 bzG
Petersb. It. B.	11½	93,50 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	0	53,00 G
Posener Prov.	6½	118,25 bzG
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	84,10 bzG
Preuß. Bodnk.-B.	5½	103,75 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40%	8⅔	128,00 G
Pr. Hyp.-Akt.-B.	5	90,00 G
Pr. H. B. A. G. 25%	5	93,25 G
Pr. Imm.-B. 80%	7	
Reichsbank	6½	145,80 bzG
Rostocker Bank	—	100,00 G
Sächsische Bank	5½	121,00 G
Schaaffh. B.-Ver.	4	90,25 G
Schles. Bank-B.	5½	104,75 G
Südd. Bod.-Kred.	6	138,50 G
V.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	77,10 B
Weimar. Bk. konv.	5	86,75 bzG
Württ. Vereinsb.	7	128,00 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A.	0	73,00 bzB
Donnersm.-H.	3½	62,00 B
Dortm. Union	—	22,90 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	70,70 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	106,70 bzG
Gelsenk. Bergw.	7	115,00 bzG
Georg. Marienh.	—	60,10 bzG
do. Stamm-Pr.	—	84,00 B
Görl. Eisenbahnb.	—	158,00 B
Gr. Berl. Pferdeb.	9⅔	208,30 bz
Hartm. Maschin.	—	138,00 bzG
Hib. u. Sham.	6	93,00 bz
Hörd. H.-B. konv.	—	51,00 bzG
Königin Marienh.	2	59,75 bz
Lauchhammer	—	40,00 B
Laurahütte	—	108,20 bzG
Luise Tiefbau	—	40,00 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	54,60 G
Phönix Bergw.	—	83,10 G
do. do. Lit. B.	—	32,00 B
Schering	12	193,50 G
Stolberg Zink	—	20,50 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	89,50 bzG
Berl. Holz-Compt.	6	94,50 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	82,50 G
do. Viehmarkt	0	45,75 bz
Berzelius Bgwk.	6	95,75 B
Borussia, Bgwk.	5	114,00 G
Brauer. Königst.	—	102,00 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	60,00 bz
do. Straßenb.	6½	135,50 B
do. Wagg.-Fabr.	11	146,00 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	11	130,00 bzG
Erdmannsd. Sp.	—	94,50 bz
Glauzig. Zuckerf.	—	76,00 bzB
Inowr. Steinsalz	2½	50,00 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	132,50 bzG
Marienh. Kotz	—	38,25 bz
Masch. Wöhlert	0	0,60 G
Oelh. Pet.-Ind.	—	44,75 bzG
Pluto, Bergwerk	0	58,00 G
Redenhütte konf.	—	95,50 bzB
do. Oblig.	6	112,80 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	129,10 bz
Westf. Un. St. Pr.	—	80,25 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.